

seine Stelle, und bekleidete seinen Sohn, einen Jüngling mit dem bedeutungsvollen Namen Romulus Augustulus, mit dem Purpur. Gegen diese erhob sich dann der Rugier Odoaker, Anführer eines aus deutschen Söldnern bestehenden Heerhaufens in Italien. Er nahm den Orestes gefangen und ließ ihn hinrichten, und verwies dessen Sohn gegen einen Jahresgehalt auf das Landgut des Lucullus nach Campanien (476).

476

n. Chr.  
Untergang  
Westroms.

Odoaker nahm den Titel Patricius romanus an, und herrschte als König der Deutschen mit Kraft und Einsicht über Italien bis zur Ankunft der Ostgothen daselbst (493).

So unscheinbar verschwand nach 1220 Jahren seit Gründung der Stadt das einst so gewaltige Reich der Römer.

### §. 79.

#### Die Literatur der Römer.

1) Die Sprache der Römer, das Lateinische, ist eine Schwester des Griechischen und hat erst in den letzten Zeiten der Republik, besonders durch Cicero, und in den zwei ersten Jahrhunderten der Kaiserherrschaft durch eine größere Anzahl Schriftsteller ihre höchste Ausbildung als Schriftsprache erhalten. Mit der Ausbreitung der Herrschaft der Römer über die Halbinsel und der Einverleibung ihrer Bewohner in den römischen Staatsverband ist auch das Lateinische nach Verdrängung anderer altitalischer Mundarten allmählich die herrschende Sprache in Italien geworden. Die eigentliche Volkssprache, (die sog. lingua vulgaris), die unter der Kaiserherrschaft rasch auch über die Provinzen sich verbreitete, wurde dann die Grundlage zu den sich bildenden sog. romanischen Sprachen, insbesondere dem Italienischen.

2) Bei der vorherrschend praktischen Richtung des römischen Volksgeistes begann in Rom eine Literatur im eigentlichen Sinne erst im 3. Jahrhundert vor Chr. sich auszubilden, nachdem die Römer mit den Griechen in nähere Berührung gekommen waren und von diesen die Elemente höherer Geistesbildung erhielten. Die Literatur der Römer hat sich daher in der Mehrtheit ihrer Zweige, besonders der Poesie, nach griechischen Mustern und unter deren Einfluß ausgebildet. Nur in der Beredsamkeit, Geschichtschreibung und Rechtswissenschaft hat sich der römische Geist in seiner eigenthümlichen Kraft erwiesen.

3) An der Spitze der römischen Literatur steht Livius Andronicus aus Tarent, der um 240 v. Chr. als Kriegsgefangener nach Rom gebracht wurde, wo er dann als Freigelassener die Odyssee in's Lateinische übersezte, ebenso ein griechisches Drama, das er in Rom zur Aufführung brachte. Diesem Vorgänger folgte bald in der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts v. Chr. eine Reihe dramatischer und epischer Dichter, wie Naevius, Ennius,